

"dym Son zu synner ankunfft freundlichen bscheidt uff synn überschickte Rechnung folgen lassen".

1) Die ersten Zeilen des Briefes sind weggerissen.

2) *M. Camyung und*

3) *... muß gewisse Beschlüsse ... in ...
... Gipfel ...*

4) Erste Zeilen von Blatt 178^V ebenfalls weggerissen.

5) *K...*

6) Genannte von Papst *U r b a n VIII.* geförderten Verhandlungen zwischen Spanien und Frankreich wegen des Veltlins wurden nach Rott/Représentation III 692 französischerseits von Pierre Forget, Sieur de *L a P i c a r d i è r e* besucht.

7) Damit sind die beiden oberwähnten Sillery bzw. Puysieux gemeint.

8) s. etwa AH 27/45 in Sachen Libellhandel.

9) s. AH 61/99 Anm. 9

10) *Franz ...*

Original - AH 61, 178-179 - Blatt 179^V leer

101

1624 Januar 18., Paris

A

SCHREIBEN VOM [FELDGEISTLICHEN] JOHANN STUDER AN [GARDE-]HPTM.
KONRAD III. ZURLAUBEN, POITIERS

"Ich hab us überem schriben verstanden das ich ein fäller gethan beträffendt Herrn d'E s c l u s e a u, welcher mir zwar ein antwort uff über gethane schriben versprochen, ist aber nit geschächen unnd also vergessen worden, darumb ich mein Culpa sage, bit underthenig umb verzeichung.

H. [Trésorier Martin] L y o n n e hab ich ewere schriben selbsten uberantwortet, welcher mir glichförmige antwort geben wie ihr im lesten schriben woll verstanden haben. Ewere Sommaton hab ich übersächen wirt aber minder oder mehr die sach betreffen, der Messerschmidt heüschet zu dem 30 Kr., wirt darumb von ihme rächmung gefordert werden;

minet halben werdent ihr eüch selbsten nit unrächt thun, vermein aber ihr das recht register nit gezogen ze haben, in welchem ihr 40 pistollen nit nur 30 wie ihr vermelden finden werden, arme leüth wissen ihrem gelt ohngezweiflete

rächnung will die posten klein, doch by grosser sorg, wirt aber disem allem rath geschächen.

Es last sich ansächen durch etwas Paquets als wan den wäg gehn Rom¹ uff heimet nemen müssten, welches mir leids were, wan aber die wichtige geschäfte des Vatterlandts eüch darzu verpflichten, muss man gedult haben. Der liebe gott wirt alles zum besten wenden.

Jch verstande des H. unglägenheitten etwas Kranckheit betreffendt, wan aber lestwilen ettwas minder eingeschenkht wurde, were villicht solchem vorkommen, es ist biswillen poena peccati.

Zeitungen weis ich dem H. Keine zu melden".

1) Wie Studer offenbar glaubte, hätte des Veltlins wegen möglicherweise auch Zurlauben nach Rom reisen sollen; s. AH 61/100, Anm. 6.

Original, mit Siegel - AH 61, 180-181 - Blatt 180^V und 181^R leer

102

1624 Februar 23., Paris

A

SCHREIBEN VOM [FELDGEISTLICHEN] JOHANN STUDER AN [GARDE]HPTM.
[KONRAD III.] ZURLAUBEN, POITIERS

"Jch hab ewere begären mein Person betreffendt zu gutem verstanden, H. [Garde-]Obersten [Fridolin H ä s s i] desselbigen samtlichen wüssenthafft gemacht, welchem ich gern unnd willig nachkommen wolte, wo die Zeit unnd gelegenheit mir solches vergunnen möchte, dann ich nach mitfasten so wenig Zeit mein schuldig Ampt [als Feldgeistlicher] in allen orthen zu verrichten, das wan ich etwas uff die firtäg sparen wurde, vill der Kriegsleüthen hinden usschlingen und vermeinten, sie wären nit mehr zu bichten schuldig. Bit derhalben wöllen die sach bis Ostern wie vor auch beschächen verweilen, will desto ehe alhie anfangen, damit ich richtig uff das Oesterlich fäst allerseits fertig unnd uff das wenigst uff Dominicam in Albis [=Weisser Sonntag] by eüch erschinen möge, hoffen der sach in solchem fahl zum besten zethun unnd gnug beschächen werden möge.

Jhr haben hieby H. [Johann Balthasar?] H o n e [g g e r s] rächnung eüch dar- in zu ersächen. H. Oberst [Walter] A h m R h i n hat H. [alt] Landt[amman von Schwyz, Heinrich] R e d i n g zuogschriben der tagen, da er auch der geschäften von Zug [- Streit zwischen der Stadt Zug und dem Aeusseren Amt wegen des Beisitzes auf den Tagsatzungen (=Libellhandel) -] eingedenkh und